Liebes Publikum,

in der Spielzeit 2023/24 beschäftigen uns im Staatstheater Mainz Leerstellen, Lücken und die Frage nach dem „Was wäre, wenn…“. Wie viele Leerstellen können wir überhaupt aushalten? Wie können wir alle – nicht nur wir im Theater und im Orchester – diese, das vermeintliche Nichts, füllen? Wie sehr verunsichert und schreckt uns die Leere? Aber auf der anderen Seite: Wie sehr benötigen wir doch auch immer wieder eine Lücke, eine offene Frage, um Neues anzugehen, Veränderung zu bewirken!

Im vergangenen Oktober haben wir bekannt gegeben, dass das Philharmonische Staatsorchester Mainz ab 2025/26 eine*n neue*n Chefdirigent*in haben wird. Ein bewusster Schritt, der eine Lücke evoziert, die gefüllt werden will. Eine Leerstelle, in gegenseitiger Wertschätzung entstanden, die aus Erfahrung immer wieder entstehen muss. Wer diese künftig füllen wird, ist eine wichtige Entscheidung, die alle Beteiligten mit Bedacht

treffen. Und ein langwieriges Prozedere, dem sich die Kandidat*innen offen stellen. Es mag noch lang scheinen bis 2025. Aber die Planungen und Vorbereitungen, um Ihnen alle Jahre einen spannenden, vielfältigen und ansprechen- den Konzertspielplan sowie virtuose Solist*innen und charismatische Dirigent*innen zu präsentieren, lau- fen frühzeitig an.

Diese ein- gangs gestell- ten Fragen also begleiten uns durch die Konzertsaison 2023/24. An den unterschied- lichsten Positionen in dieser Broschüre werden Sie sie ent- decken – die Leerstelle. Nicht nur in Programmen, sondern auch grafisch auf diesem Cover. Und in der Musik selbst: „Die Stille zwischen den Noten ist genauso wichtig wie die Noten selbst.“ Es ist nicht geklärt, von wem dieses schöne und wahre Zitat wirklich stammt, es wird gern Mozart zuge- schrieben. Manchmal Debussy. Aber nichts ist be- legt: offen, eine Leerstelle. Die Stille, die Pause in der Komposition ist ebenfalls eine Leerstelle, eine Lücke, aber keine zufällige, sondern ebenso eine er- dachte, geplante, wirklich gewollte. Eine, die etwas mit uns macht. Eine, die uns berührt, be- drückt, anspannt oder entspannen kann. Weil sie nicht rein Nichts ist, weil sie dennoch gefüllt ist mit Sinn.

Doch zurück ins Jetzt: JETZT freuen wir uns, Ihnen die Konzerte 2023/24 vorzustellen. JETZT freuen wir uns auf die anstehende Spiel- zeit, die wir gemeinsam leben werden. JETZT lassen wir uns inspirieren und können eventuell die ein oder andere unserer inneren Leerstellen mit Musik füllen.

Wir freuen uns auf Sie!
Ihr

Markus Müller
Intendant

Hermann Bäumer
Generalmusikdirektor

Liebes Konzertpublikum,

der Moment der Stille, bevor die Musik anhebt, ist keine Leerstelle, sondern gehört zum Werk dazu – und da die Anzahl der Konzerte, die ich hier in Mainz noch dirigieren darf, endlich ist, haben wir wieder nach einem spannenden Bogen über alle Sinfoniekonzerte gesucht: Wenn man nach herausstechenden Kompositionen im Oeuvre einer*r Komponist*in sucht oder sich mit Konzertgänger*innen über diese*n Komponist*in unterhält, dann kann man sich schnell auf einige der Werke verständigen: Die 5. von Beethoven, die 4. von Brahms, die 4. von Bruckner, das Klavierkonzert von Edvard Grieg, das Konzert für Orchester von Lutosławski sowie Strawinskys Psalmensinfonie. Aber es gibt auch die großartigen, nicht so bekannten Werke wie die Urversion der 1. Sinfonie von Mahler mit dem Titel *Titan,* das Klavierkonzert von Dvořák, die *Nänie* von Brahms, die auf dem finnischen Nationalepos beruhende *Kalevala*-Suite von Uuno Klami oder die Sinfonische Fantasie über Themen aus der Oper *Die Frau ohne Schatten* von Richard Strauss.

Alle diese Werke müssen aber immer wieder neu gelesen und in Klänge übersetzt werden.

Deshalb sind wir sehr glücklich, dass die Pianist*innen Tzimon Barto, Herbert Schuch, Alexandra Dariescu und Jonathan Powell, die Mezzosopranistin Verena Tönjes, die Dirigentin Anna Duczmal-Mróz sowie der Hornist Stefan Dohr – dieser mit einer Uraufführung – die Kompositionen zu neuem Leben erwecken. Für das Mainzer Komponist*innenportrait 2024 konnten wir zu unserer großen Freude HK Gruber als Porträtkünstler und Dirigenten gewinnen!

Freuen Sie sich auf ein französisch geprägtes Weihnachtskonzert, ein Neujahrskonzert „im Fluss“ und wunderschöne Waldklänge in der *Symphonie Fastnachtique*. In den *Konzerten für junge Leute* arbeiten wir erstmals mit dem Alfred-Wegener-Institut im Rahmen einer musikalischen Reise zum Nord- und Südpol zusammen und wir sind gespannt auf die Begegnung von Jazz und Klassik. Abgerundet, vervollkommnet wird dieser musikalische Bogen durch die Kammerkonzerte, die Sie wieder im Foyer

des Großen Hauses, in der Synagoge Mainz-Weisenau sowie im Institut français besuchen können. Und Musiker*innen des Philharmonischen Staatsorchesters werden gemeinsam mit Musiker*innen des Orchestre Dijon Bourgogne am 8. und 9. September unter der Leitung von Joseph Bastian DIE 9. aufführen, klar, die von Beethoven.

So haben wir versucht, all diesen wunderbaren Klängen die gebührenden Stellen in unserem Konzertprogramm 2023/24 einzuräumen. Und wir hoffen, Sie häufig bei uns begrüßen zu können.

Mit herzlichen Grüßen

Hermann Bäumer
Chefdirigent

Jan-Claudius Hübsch
Geschäftsführer

Wolfram Schätz
Orchesterdirektor

Philharmonisches
Staatsorchester Mainz

Konzerte 2023/24

Inhalt

Sinfoniekonzerte 9
Mainzer
Komponist*innenportrait 2024 . . . 75
Sonderkonzerte 83
Kammerkonzerte 91
Konzerte für junge Leute 107
Kinderkonzerte 113
Education 123

Das Orchester 133
Service 140
Impressum 144

Sinfoniekonzerte

1. SINFONIEKONZERT

6. und 7. Oktober 2023, 20 Uhr
Großes Haus

Wolfgang Amadeus Mozart
Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 20 d-Moll KV 466

Gustav Mahler
Titan. Tondichtung in Sinfonieform
in 2 Teilen und 5 Sätzen D-Dur

Klavier … Herbert Schuch
Dirigent … Hermann Bäumer

Nachgespräch mit Hermann Bäumer
am 7. Oktober im Glashaus

Zum Auftakt der Konzertsaison 2023/24 hat sich das Philharmonische Staatsorchester Mainz unter der Leitung von Generalmusikdirektor Hermann Bäumer einen langjährigen musikalischen Partner eingeladen: Zusammen mit dem gefeierten Pianisten Herbert Schuch eröffnen sie die Reihe der Sinfoniekonzerte mit dem Konzert für Klavier und Orchester in d-Moll von Wolfgang Amadeus Mozart.

Nur zwei von Mozarts insgesamt 23 Klavierkonzerten stehen in Moll, beide sind für ihren ebenso dramatischen wie romantischen Charakter bekannt. Mozart schlägt hier völlig neue Töne an. Das d-Moll-Konzert hat nichts zu tun mit gefälliger Gesellschaftskunst oder unterhaltsamer Tastenakrobatik. Seine dunkle Leidenschaft, sein Pathos und seine unbedingte Kompromisslosigkeit sind für Musiker*innen und Hörer*innen gleichermaßen eine Herausforderung, es ist

das düsterste und vielleicht abgründigste, aber zugleich auch populärste seiner Klavierkonzerte.

Gustav Mahler hat lange mit seinem Erstling auf sinfonischem Gebiet gerungen, hat das Werk, das später seine Sinfonie Nr. 1 werden sollte, immer wieder umgeschrieben, retuschiert und sogar einen ganzen Satz – den zweiten mit dem Titel *Blumine* – mehrfach hineingenommen und wieder gestrichen. In Mainz ist nun die komplette Frühfassung zu hören, Mahler gab der „Tondichtung in Symfonieform in 2 Teilen und 5 Sätzen D-Dur“ den berühmten, von Jean Paul inspirierten Beinamen *Titan* und formulierte außerdem poetische Erläuterungen. Schon hier, in diesem Werk der Suche, sind typische Mahler-Tonfälle ausgeprägt: Die zugleich episch und dramatisch angelegte Ausformulierung der einzelnen Sätze, das Nebeneinander von Glanz und Elend, innere Zerrissenheit, schlichter Volkston und verzerrt Triviales. Der Mahler-Biograf Jens Malte Fischer hat es auf den Punkt gebracht: „Ein Erstling, der es in sich hat, sicherlich die kühnste symphonische Visitenkarte der ganzen Musikgeschichte.“ Damals wegen der „bizarren, vulgären und kakophonischen Extravaganzen“ der letzten zwei Sätze vom Publikum abgelehnt, heute landauf-landab gespielt und gefeiert.

Hermann Bäumer
Dirigent

Hermann Bäumer ist seit der Spielzeit 2011/12 Chefdirigent des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz sowie Generalmusikdirektor des Staatstheaters. Seine durchdachten und einfallsreichen Programme sowie die Auseinandersetzung mit außergewöhnlichem musikdramatischem Repertoire bescheren ihm großen Zuspruch von Publikum und Fachpresse.

Als einstiger Berliner Philharmoniker weiß er um die Raffinessen guter Orchesterarbeit und wird für seine unprätentiöse und der Musik verpflichtete Art von Orchestern auf der ganzen Welt geschätzt. Er dirigierte u. a. die Sächsische Staatskapelle, an der Komischen Oper Berlin, die Bamberger Symphoniker, das Bayerische Staatsorchester, das hr-Sinfonieorchester, das Ensemble Resonanz und das Ensemble Modern, an der Norwegischen Staatsoper sowie das New Japan Philharmonic Orchestra

und das Tokyo Symphony Orchestra. Seit der Saison 2016/17 ist er zudem „Conductor in residence“ bei den Hofer Symphonikern.

Landesweit ist Bäumer für seine Jugendarbeit geschätzt, die sich in der regelmäßigen Zusammenarbeit mit zahlreichen Jugendorchestern wie dem Bundesjugendorchester und dem LandesJugendOrchester Rheinland-Pfalz äußert.

Von 2004 bis 2011 war er Generalmusikdirektor des Osnabrücker Sinfonieorchesters und bekam für die Einspielung der 1. und 2. Sinfonie des Komponisten Josef Bohuslav Foerster einen ECHO Klassik. Mit dem Iceland Symphony Orchestra hat er die beiden Oratorien *Edda I* und *II* von Jon Leifs uraufgeführt und auf CD eingespielt. Für das Label cpo entstanden Aufnahmen von Bruch, R. Strauss, Gernsheim, Gounod, Röntgen u. a. mit der NDR-Radiophilharmonie Hannover, der Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken/Kaiserslautern, dem Philharmonischen Staatsorchester Mainz, dem Osnabrücker Sinfonieorchester und dem Kristiansand Symphony Orchestra.

In Mainz dirigiert Hermann Bäumer nicht nur beeindruckende Sinfoniekonzerte – 2018/19 für das *Beste Konzertprogramm* der Saison durch den Deutschen Musikverleger-Verband ausgezeichnet –, sondern zeigt sich auch als versierter Operndirigent. Zu den Höhepunkten der vergangenen Spielzeiten zählen u. a. *Die Meistersinger von Nürnberg, Mathis der Maler, Antikrist* (DE) – damit auch sein Debüt an der Deutschen Oper Berlin 2022 –, *Al gran sole carico d'amore, Die Eroberung von Mexiko* sowie der 2020 in Zusammenarbeit mit dem Regisseur Jan-Christoph Gockel und in Kooperation mit ZDF/3sat enstandene Film *Beethoven – Ein Geisterspiel*. In der aktuellen Saison wird er im Musiktheater u. a. *Die Passagierin*, *Otello* und die deutsche Erstaufführung der Oper *Emilie* von Kaija Saariaho dirigieren.

Herbert Schuch
Klavier

„Ich will Musik nicht nur zum Klingen, sondern auch zum Sprechen bringen.“ Herbert Schuchs dramaturgisch durchdachte Konzertprogramme und sein besonderes Gespür für die Wesensverwandtschaft zwischen Komponist*innen haben zu aufsehenerregenden Aufnahmen und gefeierten Soloprogrammen geführt. Er arbeitet mit Orchestern wie dem London Philharmonic Orchestra, dem NHK Symphony Orchestra, dem Orchestra della RAI Torino, den Münchner Philharmonikern, mit Rundfunkorchestern in Deutschland und Dänemark sowie mit der Camerata Salzburg und mit Dirigent*innen wie Boulez, Boreyko, Boyd, Foster, Gullberg Jensen, Hrusa, Märkl, Minasi, Nagano, Nézet-Séguin, Nott, Poschner, Sanderling, Saraste und Stenz.

Mit der Pianistin Gülru Ensari widmet er sich auch dem Klavierspiel zu vier Händen und an zwei Flügeln.

2. SINFONIEKONZERT

10. und 11. November 2023, 20 Uhr
Großes Haus

Unsuk Chin
Subito con forza

Antonín Dvořák
Konzert für Klavier und Orchester
g-Moll op. 33

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Klavier … Tzimon Barto
Dirigent*in … NN

Unterhaltsamer Auftakt des 2. Sinfoniekonzerts ist das Werk *Subito con forza*, das Unsuk Chin im Jahr 2020 als Auftragskomposition anlässlich der Feierlichkeiten zu Beethovens 250. Geburtstag schrieb. Der Titel ist eine gängige musikalische Ausdrucksbezeichnung („plötzlich, mit Kraft“) und impliziert einen schlagartigen Wechsel von einer Textur zur anderen, ein häufiges Ereignis in Beethovens Musik. Die Komponistin hat in ihrer kompakten Hommage versteckte Bezüge eingebettet und erklärte in einem Interview: „Was mich besonders reizt, sind die enormen Kontraste: von Vulkanausbrüchen bis hin zu extremer Gelassenheit.“

Anschließend erklingt mit dem Konzert für Klavier und Orchester in g-Moll von Antonín Dvořák ein musikalisches Juwel, das nach wie vor ein Schattendasein im Konzertbetrieb fristet. Im Gegensatz zu seinen Konzerten

für Violoncello bzw. Violine und Orchester ist es bis heute kein Hit geworden. Der legendäre Pianist Swjatoslaw Richter bezeichnete das Werk einmal als das schwerste, das er je gespielt habe. Tzimon Barto sieht den wahnwitzigen technischen Schwierigkeiten des Soloparts erwartungsvoll entgegen, zumal Dvořáks tiefempfundene Musik dem Pianisten auch Raum für Nachdenklichkeit lässt. Gleichzeitig sind besonders die Ecksätze von mitreißendem Musikantentum gekennzeichnet – eine unterschätzte Perle!

Ein singuläres „Ta-ta-ta-taaa“ vermag schlaglichtartig die zweite Konzerthälfte zu enthüllen: Das prägnante Anfangsmotiv von Ludwig van Beethovens dramatischer Sinfonie Nr. 5 ist eine der berühmtesten Tonfolgen der klassischen Musik überhaupt. Hätte ihr Komponist in der heutigen Zeit gelebt, wäre er allein durch die Tantiemen für Bearbeitungen und Merchandising-Produkte reich geworden. Das musikalische Material ist schlicht, eigentlich nur aus einem Rhythmus bestehend und doch vermochte Beethoven daraus ein Werk zu komponieren, das zum Mythos werden sollte – vier (übrigens mit einer Pause beginnende) Noten für die Ewigkeit!

Tzimon Barto
Klavier

Tzimon Barto wuchs in Florida auf, wo er mit fünf Jahren ersten Klavierunterricht von seiner Großmutter erhielt. An der Juilliard School in New York studierte er bei Adele Marcus und gewann in der Zeit zwei Mal den Gina Bachauer-Wettbewerb.

Seinen internationalen Durchbruch hatte der Pianist Mitte der 1980er Jahre, als er auf Einladung Herbert von Karajans im Wiener Musikverein und bei den Salzburger Festspielen auftrat. Seitdem ist Barto mit international führenden Orchestern und auf renommierten Festivals aufgetreten. Zu den Highlights der letzten Jahre gehören seine Auftritte an der Scala Mailand sowie sein Brahms Klavierkonzert Nr. 2 in Tokio, Hong Kong und Berlin.

Bartos vielfältige Diskographie umfasst Alben mit Werken von u. a. Haydn, Rameau, Schubert, Tschaikowsky, Schumann und Brahms.

3. SINFONIEKONZERT

8. und 9. Dezember 2023, 20 Uhr
Großes Haus

Anna Clyne
This Midnight Hour

Béla Bartók
Konzert für Viola und Orchester
op. posth-Sz. 120 BB 128

Johannes Brahms
Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98

Viola … Timothy Ridout
Dirigent*in … NN

Die Komponistin Anna Clyne schöpfte ihre Inspiration für das düstere Nachtstück *This Midnight Hour* aus zwei Gedichten von Juan Ramón Jiménez und Charles Baudelaire. So hat sie etwa die Erwähnung eines melancholischen Walzers durch letztgenannten Dichter in der Mitte des einsätzigen Orchesterwerks aufgegriffen, indem sie zwei Bratschengruppen um einen Viertelton voneinander entfernt spielen lässt, um den Klang eines Akkordeons zu imitieren, das einen Pariser Walzer intoniert. Dennoch kommentiert Clyne in der Programmnotiz der Partitur: „Es ist nicht meine Absicht, eine spezifische Geschichte darzustellen, aber ich möchte beim Zuhörer eine visuelle Reise bewirken.“

Das Konzert für Viola und Orchester von Béla Bartók ist eines der wichtigsten seiner Art, nicht nur im 20. Jahrhundert, obwohl der Komponist es vor seinem Tod 1945 nicht mehr vollenden

konnte. Es demonstriert die Abgeklärtheit seines Spätstils, bringt den dunklen Charakter der Bratsche voll zur Geltung und zeigt in den lyrischen Monologen des ersten Satzes, in den Naturbildern des Adagio religioso und im Tanzfest des Finales den subtilen und kreativen Umgang Bartóks mit folkloristischem Material. Solist der Mainzer Interpretation ist der beeindruckende britische Bratschist Timothy Ridout.

Die Sinfonie Nr. 4 in e-Moll von Johannes Brahms ist Gipfel- und Endpunkt seines orchestralen Oeuvres, das ihn viel Mühe, Kopfzerbrechen und Ringen mit den musikalischen Ausdrucksmitteln gekostet hat. Er habe „wieder mal so 'ne Polka- und Walzerpartie zusammenkomponiert", beschied er ironisch-distanziert seinen Freund*innen, die angesichts des neuen Werks zunächst ratlos waren. Es bricht mit etlichen traditionellen Vorstellungen von Gestalt und Gestus einer Sinfonie: Bestürzend ungewohnt, hochkomplex und wagemutig radikal, kombiniert Brahms romantische Melancholie, derben Humor und barocke Strenge. Der große Erfolg der Uraufführung hält bis heute an.

Timothy Ridout
Viola

Timothy Ridout wurde 1995 in London geboren und studierte an der Royal Academy of Music, die er mit Auszeichnung für hervorragende Leistung absolvierte. Seinen Master schloss er 2019 an der Kronberg Academy ab.

In den letzten Spielzeiten gab der Bratschist sein Debüt unter anderem mit dem Chamber Orchestra of Europe, dem Orchestre de Chambre de Paris, Orchestre National de Lille und den Hamburger Symphonikern. Als anerkannter Kammermusiker hat er an zahlreichen Festivals in Europa teilgenommen.

2020 wurde Timothy Ridout mit dem Sir Jeffrey Tate-Preis der Hamburger Symphoniker ausgezeichnet und 2021 in das Bowers Programm der Chamber Music Society of the Lincoln Center aufgenommen. Er ist Gewinner des Royal Philharmonic Society 2023 Young Artist Awards und ist ehemaliger BBC New Generation Artist.

4. SINFONIEKONZERT

26. und 27. Januar 2024, 20 Uhr
Großes Haus

Igor Strawinsky
Feu d'artifice

HK Gruber
Konzert für Klavier und Orchester

Claude Debussy
Feux d'artifice
(orchestriert von Colin Matthews)

HK Gruber
Short Stories from the Vienna Woods.
Sinfonische Szenen aus der Oper
Geschichten aus dem Wiener Wald

Klavier … Frank Dupree
Dirigent … HK Gruber

Das Mainzer Komponist*innenportrait 2024 ist dem Schaffen von HK Gruber gewidmet, einem österreichischen Künstler, der international große Erfolge feiert: als Dirigent, Chansonnier und Komponist, der sich stilistisch zwischen allen Sprachen gekonnt bewegt und dabei seine überaus individuelle gefunden hat. Er galt lange Zeit als Enfant terrible der neuen Musikszene, weil er unberechenbar ist. Seine Kompositionen entziehen sich jeglicher Einordnung ebenso schnell, wie Kulturexpert*innen sie vornehmen können: neoromantisch, neotonal, neoexpressionistisch, neuwienerisch – keiner dieser Stempel spiegelt seinen Facettenreichtum gebührend wider.

Im 4. Sinfoniekonzert unter HK Grubers höchstpersönlicher Leitung ist sein lebhaftes Konzert für Klavier und Orchester zu hören, das gekonnt mit Jazz, Swing, Pop, Serialismus und sogar einem Hauch von altmodischer

Romantik spielt. Mit dem Pianisten Frank Dupree ist der Solopart ideal besetzt, der musikalische Tausendsassa gilt als Brückenbauer zwischen klassischer Musik und Jazz und zählt damit zu den vielversprechendsten Ausnahmekünstler*innen seiner Generation. HK Gruber hatte die Idee zu diesem Klavierkonzert, als er 2014 die Nachtclubszene für seine Oper *Tales from the Vienna Woods (Geschichten aus dem Wienerwald)* komponierte. Folgerichtig steht auch *Short Stories from the Vienna Woods* auf dem Programm, HK Grubers Arrangement einer sinfonischen Suite aus der vorgenannten Oper, die mit Anspielungen auf populäre Musik und Jazz den Humor und die Menschlichkeit von Ödön von Horváths gleichnamigem Theaterstück, einem Porträt des bürgerlichen Lebens im Wien der frühen 1930er Jahre, widerspiegelt – inklusive thematisch passender Bezüge zu Johann Strauß' Walzern.

Zwei musikalische Feuerwerke komplettieren den Abend: Igor Strawinskys *Feu d'artifice,* ein brillantes Paradestück aus seiner Studienzeit, das nach stimmungsvoller Eröffnung musikalisch in der Luft zündet, den Abendhimmel mit lebendigen Farben erhellt und herabschwebt. Mit einer Vielzahl von Rhythmen, Melodien und plötzlichen Überraschungen macht auch Claude Debussys *Feux d'artifice* das üppige Bouquet am Ende eines Feuerwerks hörbar.

HK Gruber
Dirigent, Komponist, Chansonnier

Der 1943 in Wien geborene Komponist, Dirigent und Chansonnier HK Gruber sang als Kind bei den Wiener Sängerknaben und studierte an der Wiener Hochschule für Musik. Von 1969 bis 1998 war er Kontrabassist im Radio-Symphonieorchester Wien. Gruber trat zunächst als Sänger/Schauspieler mit dem Ensemble MOB Art & Tone Art auf, das er 1968 mit den Komponisten Kurt Schwertsik und Otto Zykan gründete. Er wurde 2002 mit dem Großösterreichischen Staatspreis ausgezeichnet und 2009 zum Ehrenmitglied des Wiener Konzerthauses ernannt. Gruber schrieb Kompositionen für die bedeutendsten Orchester weltweit. Als Dirigent zählen zu den Höhepunkten Engagements bei den Wiener Philharmonikern, dem Leipziger Gewandhausorchester, dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Los Angeles Philharmonic und dem BBC Philharmonic.

Frank Dupree
Klavier

Pianist Frank Dupree – Gewinner des Opus Klassik 2018 in der Kategorie „Konzerteinspielung des Jahres (20./21. Jahrhundert)“ – sorgte international für Aufsehen, als er 2014 zum einzigen Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs gekürt wurde. Mit seiner musikalischen Reife, seiner ausgefeilten Technik und der Fähigkeit, dem Flügel ein breites Spektrum an Klangfarben zu entlocken, faszinierte er Jury und Publikum. Ursprünglich wurde er als Jazz-Schlagzeuger ausgebildet, um sich später dem klassischen Klavierrepertoire zu widmen. Dabei zeigt er eine besondere Begeisterung für die Musik des 20. Jahrhunderts. Dupree konzertierte u. a. mit dem London Philharmonic Orchestra, dem Sinfónica Nacional de México, dem Malmö SymfoniOrkester, dem Musikkollegium Winterthur und der Staatskapelle Weimar. Er ist offizieller Steinway-Künstler.

5. SINFONIEKONZERT

8. und 9. März 2024, 20 Uhr
Großes Haus

Henryk Mikołaj Górecki
Trzy tańce na orkiestre (Drei Tänze für Orchester) op. 34

Ignacy Jan Paderewski
Fantaisie Polonaise für Klavier und Orchester op. 19

Witold Lutosławski
Konzert für Orchester

Klavier … Jonathan Powell
Dirigentin … Anna Duczmal-Mróz

Mit dem Programm des 5. Sinfoniekonzerts tritt die Gastdirigentin Anna Duczmal-Mróz den Beweis an, dass ihre polnische Heimat auch nach Chopin bedeutende Komponisten hervorgebracht hat und zurecht als Musikland von Weltruf gilt.

Henryk Mikołaj Góreckis höchst kontrastreiche Suite *Drei Tänze für Orchester* aus dem Jahr 1973 gehört zu den weniger bekannten Werken des schlesischen Meisters, dessen Kraftmusik sich aus Elementen der polnischen Folklore, Sakralmusik und Minimal Music speist. Es ist eine Musik der Extreme: Pulsierende Rhythmen, meditative Flächen, zeitlose Klänge und unerbittlich-obsessive Patterns schrauben sich in hypnotischen Pirouetten zu einer Klangballung der Superlative.

Ignacy Jan Paderewski war ein Superstar der Jahrhundertwende: Pianist, Komponist, Welt- und Lebemann, und nach 1919 erster polnischer

Staatspräsident. Seine 1893 komponierte *Fantaisie Polonaise* für Klavier und Orchester zeichnet sich durch ausdrucksstarke Themen aus, die von der polnischen Volksmusik inspiriert sind. Schwungvolle Melodien wechseln sich in diesem zwanzigminütigen Schaustück mit ruhigeren, lyrischen Passagen und virtuosen Soli ab, die bei dem britischen Pianisten Jonathan Powell in überaus versierten Händen liegen.

Unter den polnischen Komponist*innen des 20. Jahrhunderts ist Witold Lutosławski einer der bedeutendsten. Sein Konzert für Orchester wurde bereits bei der Uraufführung gefeiert und ist heute ein etablierter Meilenstein im Konzertrepertoire großer Sinfonieorchester. Während sonst in einem Konzert ein Soloinstrument vom Orchester begleitet wird, macht Lutosławski das Kollektiv hier selbst zum Solisten, alle Instrumentengruppen werden virtuos präsentiert und herausgefordert. In den drei Sätzen verbinden sich neoklassizistische Satzstrukturen mit Motiven aus der masurischen Volksmusik, formvollendet verknüpft mit Lutosławskis eigener Musiksprache, eine originelle Konfrontation von Tonalität und Atonalität, ungemein abwechslungsreich und vom ersten bis zum letzten Takt fesselnd.

Anna Duczmal-Mróz
Dirigentin

Die polnische Dirigentin Anna Duczmal-Mróz begann ihre musikalische Ausbildung als Geigerin. Während ihres Violinstudiums wurde ihr Dirigiertalent von Maestro Eiji Oue entdeckt, der sie von 2001 bis 2005 betreute. Sie schloss ihr Studium mit Auszeichnung ab und dirigierte ihr Diplomkonzert mit der NDR-Radiophilharmonie in Hannover.

Ihr Dirigierdebüt in Polen gab sie 2003 mit dem Amadeus Chamber Orchestra des Polnischen Rundfunks. Seit 2009 ist sie dessen Chefdirigentin und wurde kürzlich als künstlerische Leiterin bestätigt.

Anna Duczmal-Mróz trat bei Festivals in zahlreichen Ländern auf und verantwortete als musikalische Leiterin die Erstaufführung eines Balletts zu Mendelssohns *Sommernachtstraum* an der Baltischen Oper in Gdańsk.

Anna Duczmal-Mróz ist die aktuelle Taki Alsop-Stipendiatin.

Jonathan Powell
Klavier

Jonathan Powell gab sein Londoner Debüt im Purcell Room im Alter von 20 Jahren, widmete sich aber in den folgenden zehn Jahren vor allem der Komposition und der Musikwissenschaft. Anschließend nahm er ein intensives Klavierstudium bei Sulamita Aronovsky auf und eine Reihe internationaler Engagements folgte.

Der Pianist ist ein leidenschaftlicher Verfechter der Musik der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, insbesondere der russischen und osteuropäischen, aber auch der zeitgenössischen Musik, und hat Werke von Dufourt, Ambrosini und anderen uraufgeführt.

Im Sommer 2020 komponierte er eine umfangreichere Partita für Klavier solo, die er seinem Freund, dem Pianisten Christophe Sirodeau widmete.

Derzeit arbeitet Powell an einer kritischen Ausgabe aller Klavierwerke Winterbergs für Boosey and Hawkes.

6. SINFONIEKONZERT

5. und 6. April 2024, 20 Uhr
Großes Haus

Wolfgang Amadeus Mozart
Ballettmusik zur Oper *Idomeneo* KV 367

Richard Strauss
Sinfonische Fantasie aus *Die Frau ohne Schatten* o. op. AV 146

Wolfgang Amadeus Mozart
Maurerische Trauermusik c-Moll KV 477 (479a)

Richard Strauss
Tod und Verklärung. Tondichtung für Orchester op. 24 TrV 158

Dirigent … Hermann Bäumer

Im 6. Sinfoniekonzert stellt Generalmusikdirektor Hermann Bäumer die scheinbar gegensätzlichen Klang- und Ausdruckswelten von Wolfgang Amadeus Mozart und Richard Strauss einander gegenüber, das Programm beleuchtet beider Schaffen als brillante Sinfoniker und geniale Opernkomponisten gleichermaßen. Dies harmoniert bestens, wenn man sich Strauss' tiefe Bewunderung für Mozart vergegenwärtigt, dessen Werke er nicht nur dirigierte, bearbeitete und als Pianist aufführte, sondern Zeit seines Lebens in Essays, Notizen und Briefen verehrend betrachtete. Für ein Mozart-Gedenkbuch schrieb er in seinem Geleitwort: „Über Mozart kann ich nicht schreiben; ihn kann ich nur anbeten!"

Zum Auftakt des Konzerts erklingt Mozarts Ballettmusik zur Oper *Idomeneo,* ein 5-sätziges Tanz-Divertissement, das am Ende der Oper steht und nach der Entwirrung aller

Handlungsfäden den glücklichen Ausgang in bester „Sturm-und-Drang"-Manier ausgelassen feiert.

Fast 30 Jahre nach der Entstehung seiner Oper *Die Frau ohne Schatten* entschloss sich Richard Strauss, die Höhepunkte der Musik als reines Orchesterwerk unter dem Titel *Sinfonische Fantasie* auszukoppeln. Das Werk breitet in schier unendlichen Farbschattierungen die gesamte Palette spätromantischer Orchesterkunst aus und verhandelt Intimstes in bombastischem Großformat.

Die *Maurerische Trauermusik* c-Moll KV 477 ist ein Orchesterwerk, das Wolfgang Amadeus Mozart 1785 in seiner Eigenschaft als Mitglied der Freimaurer komponierte und das anlässlich der Beerdigung von zwei adligen Logenbrüdern aufgeführt wurde. Auch in Richard Strauss' Tondichtung *Tod und Verklärung* geht es um Vergänglichkeit: Sein Opus 24 setzt sich mit dem Geheimnis des Todes und dem, was dahinter liegen mag, auseinander. In großer Deutlichkeit führt Strauss die Hörer*innen durch die Todesstunde eines Menschen, der nach den höchsten Idealen gestrebt hatte. 60 Jahre später soll er auf dem Sterbebett bemerkt haben: „Sterben ist grad so, wie ich das in *Tod und Verklärung* komponiert habe."

7. SINFONIEKONZERT

26. und 27. April 2024, 20 Uhr
Großes Haus

Jörg Iwer
Konzert für Horn und Orchester (UA)

Anton Bruckner
Sinfonie Nr. 4 Es-Dur WAB 104,
Romantische

Horn … Stefan Dohr
Dirigent … Hermann Bäumer

Nachgespräch mit Hermann Bäumer
am 27. April im Glashaus

Im Zentrum des 7. Sinfoniekonzerts unter der Leitung von Hermann Bäumer steht das Horn: Zu Beginn ist mit dem Konzert für Horn und Orchester von Jörg Iwer eine Uraufführung zu hören. Solist und zugleich auch Widmungsträger des Werks ist Stefan Dohr, eine Ikone der internationalen Hornlandschaft. Die formale Anlage des neuen Konzerts sowie eine Reihe von kontrapunktischen Techniken verweisen in die barocke Welt, klanglich dominieren allerdings eher moderne Vorstellungen wie der Einsatz von elektronischen Klängen oder sehr repetitive Abschnitte. Auf- und ohrenfälligste Besonderheit des Stücks ist der „doppelte“ Solist: einmal live auf der Bühne und einmal in Gestalt von Phrasen, die er im Vorfeld der Aufführung in einem Wald aufgenommen hat. Der Hornist duettiert hier gewissermaßen mit sich selbst, in Gestalt der Aufnahmen begegnet er seiner eigenen Vergangenheit.

Auch die Sinfonie Nr. 4 von Anton Bruckner ist ein wahres Bravourstück für Hornist*innen, wie sich direkt zu Beginn an dem berühmten Hornruf über geheimnisvollem Streichertremolo zeigt, gleichsam einer Signatur der Vierten: Auf diese Urzelle lassen sich alle wesentlichen Themen und Motive zurückführen. An der Grenze zwischen Hoch- und Spätromantik beschwor Bruckner mit dieser Sinfonie noch einmal die Ursprünglichkeit der romantischen Geisteshaltung, er selbst verlieh ihr den bis heute populären Titel *Romantische*. Sonnenaufgang über einer mittelalterlichen Stadt, eine Jagd, ein Volksfest: Zusätzliche Verweise des Komponisten auf beliebte romantische Natur- und auch Mittelalterbeobachtungen können zu dem Trugschluss verführen, Bruckner habe einen programmmusikalischen Inhalt zum Ausdruck bringen wollen. Nach den Misserfolgen der früheren Sinfonien und vielfachen, von Selbstzweifeln gespickten Umarbeitungen sind die Anmerkungen jedoch eher der Versuch, dem Publikum seine neuartige, monumentale Musiksprache schmackhaft zu machen. Nach dem programmatischen Hintergrund des Finalsatzes gefragt, antwortete Bruckner nämlich schlicht: „Ja, da woaß i selber nimmer, was i mir dabei denkt hab'."

Stefan Dohr
Horn

Stefan Dohr studierte in Essen und Köln und war Solo-Hornist im Frankfurter Opern- und Museumsorchester, im Orchestre Philharmonique de Nice und beim Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, bevor er 1993 Solo-Hornist der Berliner Philharmoniker wurde. Als Solist spielte er unter namhaften Dirigenten und führende Komponisten, darunter Toshio Hosokawa, widmen ihm neue Werke. Neben seiner Solistentätigkeit ist Dohr auch geschätzter Kammermusikpartner und Mitglied des Ensembles Wien-Berlin sowie des Philharmonischen Oktetts Berlin.

Abgesehen von seiner Konzerttätigkeit gibt er weltweit Meisterkurse und unterrichtet als Gastprofessor an der Sibelius Akademie Helsinki und der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Seit 2015 ist er Visiting Professor des Royal College of Music, London.

8. SINFONIEKONZERT

7. und 8. Juni 2024, 20 Uhr
Hoher Dom zu Mainz

Johannes Brahms

Rhapsodie für eine Alt-Stimme,
Männerchor und Orchester op. 53

Nänie op. 82

Schicksalslied op. 54

Igor Strawinsky
Psalmensinfonie

Alt … Verena Tönjes
Chöre am Hohen Dom zu Mainz
Dirigent … Karsten Storck

Das 8. Sinfoniekonzert bekräftigt die seit vielen Jahren bewährte Kooperation des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz mit den Chören am Hohen Dom zu Mainz. Domkapellmeister Karsten Storck kombiniert mit der Rhapsodie für eine Alt-Stimme, Männerchor und Orchester op. 53, dem *Schicksalslied* op. 54 und *Nänie* op. 82 drei sinfonische Chorwerke von Johannes Brahms, die sämtlich auf Vorlagen gewichtiger weltlicher Literatur basieren: Der Text der Alt-Rhapsodie geht auf Johann Wolfgang von Goethes rätselhafte *Harzreise im Winter* zurück. Die ausgewählten Strophen beschreiben die Einsamkeit eines Liebesenttäuschten, die in grimmigen Weltschmerz umschlägt und letztlich Trost in der Hinwendung zum Schöpfer sucht. Verena Tönjes ist die Solistin des apart besetzten Werks. Die Verse von Brahms' *Schicksalslied* stammen aus Friedrich Hölderlins Roman

Hyperion und thematisieren den Gegensatz zwischen der ewigen, schicksallosen Heiterkeit der Götter und dem Leid und der Vergänglichkeit der Menschheit. Der Komposition *Nänie* liegt das gleichnamige Gedicht von Friedrich Schiller zugrunde: eine Totenklage, zugleich aber auch ein Klagegesang über die Vergänglichkeit des Schönen im Allgemeinen.

Die Brahms'sche Trias wird ergänzt durch die Psalmensinfonie von Igor Strawinsky, einer der bedeutendsten geistlichen Kompositionen des 20. Jahrhunderts. In dem kontrastreichen Werk basierend auf den Psalmen 38, 39 und 150 des Alten Testaments addieren sich die für Strawinsky typischen rhythmischen Muster mit langgestreckten Gesangslinien zu kraftvollen Motiven, die die leuchtende Nähe des Paradieses deutlich fühlbar ausstrahlen. Diese Komposition als Sinfonie zu bezeichnen ist eigenwillig: Nicht nur die Tatsache, dass sie auch von einem völlig gleichberechtigten Chor gesungen wird, steht dem eigentlich entgegen, sondern auch das ungewöhnlich besetzte Orchester, das mit vergrößerter Schlagwerk- und Bläserbesetzung sowie zwei Klavieren aufwartet, demgegenüber bei den Streicher*innen aber keine Geigen und Bratschen, sondern nur Violoncelli und Kontrabässe besetzt sind. Ebenso ungewöhnlich ist der Klang der drei pausenlos aufeinander folgenden Sätze: Auf meditative Glaubensrezitationen im ersten Satz folgt eine komplexe Doppelfuge, die in Alleluja-Rufe im Finalsatz mündet.

Karsten Storck
Dirigent

2012 wurde Karsten Storck zum Domkapellmeister am Hohen Dom zu Mainz berufen. Seitdem leitet er den Mainzer Domchor (Knabenchor), die Domkantorei St. Martin sowie das Domorchester und trägt die Verantwortung für alle Ensembles der Mainzer Dommusik.

Bis 2012 war Storck Domkantor in Mainz und machte den Mädchenchor am Dom und St. Quintin weit über die Grenzen der Stadt hinweg bekannt. Die musikalische Förderung von Kindern und Jugendlichen sowie die Vermittlung musikalischer Inhalte nehmen in seiner Arbeit einen hohen Stellenwert ein. Sein dirigentisches Repertoire umfasst Chorliteratur aus allen Epochen sowie chorsinfonische Werke des 18. bis 21. Jahrhunderts. Darüber hinaus unterrichtet Storck seit 2012 an der Hochschule für Musik Mainz sowie seit 2019 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Verena Tönjes
Sängerin

Die Mezzosopranistin Verena Tönjes ist sowohl als Opern- als auch als Konzert- und Liedsängerin tätig. 2019 war sie u. a. an der Deutschen Oper Berlin in der Uraufführung von Chaya Czernowins Oper *Heart Chamber* zu hören. Außerdem debütierte sie als Cherubino in Mozarts *Le nozze di Figaro* bei der Opernakademie Bad Orb.

Die Mezzosopranistin hegt eine besondere Leidenschaft für das Lied. Liederabende führten sie bereits ins Schloss Rheinsberg und ins Konzerthaus Berlin. Mit Duopartnerin Daria Tudor gewann sie 2019 zwei Preise beim Paula Salomon-Lindberg-Wettbewerb. Verena Tönjes ist Preisträgerin des Internationalen Gesangswettbewerbs der Kammeroper Schloss Rheinsberg sowie des 5. Talente Campus des Philharmonischen Chores Berlin.

Seit der Spielzeit 2020/21 ist sie am Staatstheater Mainz engagiert.

Am Mainzer Dom ist die kirchliche Chormusik ein zentraler Aspekt der Liturgie. Der 1866 gegründete Mainzer Domchor (Knabenchor), die Domkantorei St. Martin Mainz (Erwachsenenchor) und der Mädchenchor am Dom und St. Quintin teilen sich diese Aufgabe.

Hauptauftrag der drei Chöre ist die musikalische Gestaltung der Gottesdienste im Hohen Dom zu Mainz. Im Wechsel, aber auch gemeinsam, singen sie in den sonntäglichen Gottesdiensten, Messen und an hohen Festtagen. Zudem versieht der Mädchenchor den liturgisch-musikalischen Dienst in der Pfarrkirche St. Quintin.

Neben den liturgischen Aufgaben treten die Chöre auch bei weltlichen Konzerten auf. Daneben gehen die Chöre mehrfach im Jahr auf Konzertreisen sowohl in Deutschland als auch ins Ausland. Ihr Programm bietet einen Querschnitt durch das breitgefächerte Repertoire von der Gregorianik bis hin zur modernen klassischen Musik.

Darüber hinaus sind Sängerinnen und Sänger von Dom- und Mädchenchor oft zusätzlich in Opernproduktionen an verschiedenen Opernhäusern des Rhein-Main-Gebietes eingebunden, am Staatstheater Mainz u. a. in *Hänsel und Gretel* und in *Peter Pan*.

9. SINFONIEKONZERT

12. und 13. Juli 2024, 20 Uhr
Großes Haus

Uuno Klami
Kalevala-Suite op. 23.
Fünf Tonbilder für großes Orchester

Edvard Grieg
Konzert für Klavier und Orchester
a-Moll op. 16

Jean Sibelius
Sinfonie Nr. 3 C-Dur op. 52

Klavier … Alexandra Dariescu
Dirigent … Hermann Bäumer

Mit skandinavischen Klängen beschließen Hermann Bäumer und das Philharmonische Staatsorchester Mainz die Reihe ihrer Sinfoniekonzerte in der Konzertsaison 2023/24: Nordische Musik bringt man vor allem mit Jean Sibelius in Zusammenhang, alle späteren finnischen Komponist*innen mussten sich erst aus seinem großen Schatten befreien. Vor allem, wenn auch sie sich mit dem finnischen Nationalepos *Kalevala* beschäftigten, einer Sammlung vorwiegend originaler Volksdichtungen.

Uuno Klami behauptete sich, indem er die Inspiration seiner fünfsätzigen *Kalevala*-Suite weniger aus den Abenteuern der *Kalevala*-Held*innen, sondern vielmehr aus einzelnen, sehr bildhaften Episoden bezog, die er virtuos und farbenreich orchestrierte. Er orientierte sich an seinen Vorbildern Maurice Ravel und Igor Strawinsky, seine Musik bringt zugleich aber auch

sein tiefes Verständnis für die Legenden und Traditionen seines Landes zum Ausdruck.

Ein furioser Paukenwirbel und daraus herausstürzende Klavierkaskaden eröffnen Edvard Griegs Klavierkonzert in a-Moll, ein Paradestück der temperamentvollen Solistin Alexandra Dariescu. Grieg wirft in diesem Stück mit melodischen Floskeln aus norwegischen Volksliedern und folkloristischen Rhythmen nur so um sich. Der schwelgerische, manchmal auch melancholische Klang seiner Heimat transportiert ein Gefühl von Natur, Frieden und Freiheit. Das virtuose Werk changiert zwischen kühl-trollig und hymnisch-warmherzig, oder wie der Komponist selbst zu sagen pflegte: das „Schwarzbrot“ der norwegischen Folklore in Kombination mit „Austern und Kaviar“ der Kunstmusik.

Zum Abschluss erklingt Jean Sibelius’ naturdurchströmte Sinfonie Nr. 3, die stilistisch zwischen der romantischen Intensität seiner ersten beiden Sinfonien und der herben Komplexität der späteren Kompositionen steht. Romantik wird hier durch neue Sachlichkeit ersetzt, man könnte dieses Werk sogar als Sibelius’ „klassische“ Sinfonie bezeichnen: ein gutmütiges, heiter-triumphales, geschmeidig-klares und täuschend einfach klingendes Stück.

Alexandra Dariescu
Klavier

Alexandra Dariescu eroberte 2017 die Welt mit ihrer erfolgreichen Klavier-Rezital-Produktion *The Nutcracker and I,* einer originellen Multimedia-Performance für Klavier solo, Tanz und Animationen.

Sie spielt mit bekannten Orchestern wie dem London Philharmonic Orchestra, dem Orchestre National de France, dem Oslo Philharmonic und dem Sydney Symphony Orchestra. In der Saison 2022/23 gab die Pianistin ihr Debüt mit dem Orchestre symphonique de la Monnaie unter Alain Altinoglu anlässlich La Monnaies 250-jährigen Jubiläums.

Dariescu hat acht von der Kritik gelobte Alben veröffentlicht, zuletzt eine Decca-Aufnahme mit Angela Gheorghiu. Sie ist Preisträgerin der Verbier Festival Academy und wurde mit dem britischen Women of the Future Award in der Kategorie Kunst und Kultur ausgezeichnet.

Mainzer Komponist*innen-portrait 2024

„HK Gruber entzieht sich jeder Einordnung: Ein Österreicher, der international große Erfolge feiert, ein Dirigent, der auch als Chansonnier reüssiert, ein Komponist, der sich stilistisch zwischen allen Sprachen gekonnt bewegt, und dabei seine ganz charakteristische gefunden hat.“
ORF

Mainzer Komponist*innenportrait 2024 – HK Gruber

Das Mainzer Komponist*innenportrait 2024 widmet sich HK Gruber, ein ganzes Wochenende lang steht das Schaffen dieser bedeutenden Komponistenpersönlichkeit der Gegenwart in Orchester- und Kammerkonzerten sowie einer Diskussionsrunde im Mittelpunkt. Der Künstler, der lange als Enfant terrible der neuen Musikszene galt, wird dabei nicht nur als Dirigent zu erleben sein, er wird seine Musik im Werkstattkonzert selbst erläutern sowie in einer Diskussionsrunde viele Fragen beantworten.

Das Komponist*innenportrait findet in Zusammenarbeit des Philharmonischen Staatsorchesters, der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, der SWR2 Landesmusikredaktion Rheinland-Pfalz, des Landesmusikrates Rheinland-Pfalz und des Staatstheater Mainz statt.

4. SINFONIEKONZERT

26. und 27. Januar 2024, 20 Uhr
Großes Haus

Igor Strawinsky
Feu d'artifice

HK Gruber
Konzert für Klavier und Orchester

Claude Debussy
Feux d'artifice
(orchestriert von Colin Matthews)

HK Gruber
Short Stories from the Vienna Woods.
Sinfonische Szenen aus der Oper
Geschichten aus dem Wiener Wald

Klavier … Frank Dupree
Dirigent … HK Gruber

WERKSTATTKONZERT

27. Januar 2024, 11.30 Uhr
Großes Haus

HK Gruber
3 MOB Pieces, arrangiert für
Solo-Trompete und kleines Orchester

Dirigent und Moderation … HK Gruber
Co-Moderation … Hermann Bäumer

KAMMERKONZERT UND GESPRÄCHSRUNDE

28. Januar 2024, 11.30 Uhr
Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz

Lieder, Songs und Chansons von
Kurt Weill, Hanns Eisler und
HK Gruber

Chansonnier … HK Gruber
Klavier … NN

Gesprächsrunde mit HK Gruber,
Hermann Bäumer u. a.
Moderation … Sabine Fallenstein
(SWR2)

Im Mainzer Komponist*innenportrait 2024 wird der dann 81-jährige HK Gruber mit dem Philharmonischen Staatsorchester Mainz arbeiten und das Publikum hat verschiedene Möglichkeiten, Einblicke zu erhalten und Ergebnisse zu genießen.

HK Gruber, der in seinem Schaffen die klassische und volkstümliche Wiener Musiktradition widerspiegelt, gebrochen durch den Fokus zeitgenössischen Komponierens, oftmals kombiniert mit zügellos schwarzem Humor, wird als Komponist, Dirigent, Chansonnier und Performer sicher für ein unvergessliches Wochenende sorgen. Gruber spielte zunächst Klavier, sang viele Jahre bei den Wiener Sängerknaben und wurde dann Kontrabassist. Weiter machte ihn sein Weg zum Dirigenten und zum Komponisten – mit dem Wunsch, verständliche, nachvollziehbare Musik zu komponieren.

Sonderkonzerte

GASTKONZERTE
in Kooperation mit dem Orchestre Dijon Bourgogne

8. September 2023, 20 Uhr
Auditorium Dijon
9. September 2023, 20 Uhr
Kursaal Besançon

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125

Dirigent … Joseph Bastian
Solist*innen … NN

WEIHNACHTSKONZERT

25. Dezember 2023, 18 Uhr
Großes Haus

Mit Werken von Tschaikowsky, Massenet, Chabrier u. a.

Dirigent … Hermann Bäumer

Märchenhaft und natürlich ebenso weihnachtlich wird dieses Konzert am 1. Weihnachtsfeiertag. Das Orchester begleitet *Aschenputtel* vom Herd zum Ball im Königsschloss, Hochzeit garantiert, mit Musik von Eugen d'Albert. Neben Klängen aus Peter I. Tschaikowskys *Nussknacker* erwartet die Gäste sehr stimmungsvolles Weihnachtliches von Joseph Jongen, Jules Massenet und Emmanuel Chabrier.

KONZERT ZUM NEUEN JAHR

7. Januar 2024, 19 Uhr
Großes Haus

zugunsten der Stiftung Mainzer Theaterkultur

Mit Werken von Strauß, Waldteufel, Cornelius, Elgar u. a.

Dirigent … Hermann Bäumer
Moderation … Klaus Wallendorf

Neben „Prosit Neujahr“ heißt es beim konzertanten Jahresauftakt 2024 „Alles fließt“. Denn Hermann Bäumer stellt den Abend unter das Motto „Flüsse“. Hören Sie im Großen Haus des Staatstheaters u. a. die Elbe, die Donau, den Nil und – für die Mainzer*innen selbstverständlich – den Rhein. Für die humorvolle Moderation, für ebensolche Aus- und Rückblicke sorgt wie gewohnt Klaus Wallendorf.

SYMPHONIE FASTNACHTIQUE

2. und 3. Februar 2024, 20 Uhr
4. Februar 2024, 16 Uhr
Großes Haus

Mit Werken von Wagner, Zemlinsky, Ketèlbey, Strauß u. a.

Dirigent … Hermann Bäumer
Moderation … Lars Reichow

Zu einem heiteren Stelldichein im Wald lädt die *Symphonie Fastnachtique* 2024. Keine Sorge – im Wald herrscht nicht nur himmlische Ruhe und Besinnlichkeit, dort ist auch viel geboten: Vögel singen, man begegnet Drachen oder Liebespaaren, der Mond glitzert durch die Tannen … Wir freuen uns auf dieses besondere Konzerterlebnis und wie immer auch auf unseren närrischen „Sitzungspräsidenten“ Lars Reichow, der sich wortgewandt zu Musik, Politik und Gesellschaft äußern wird.

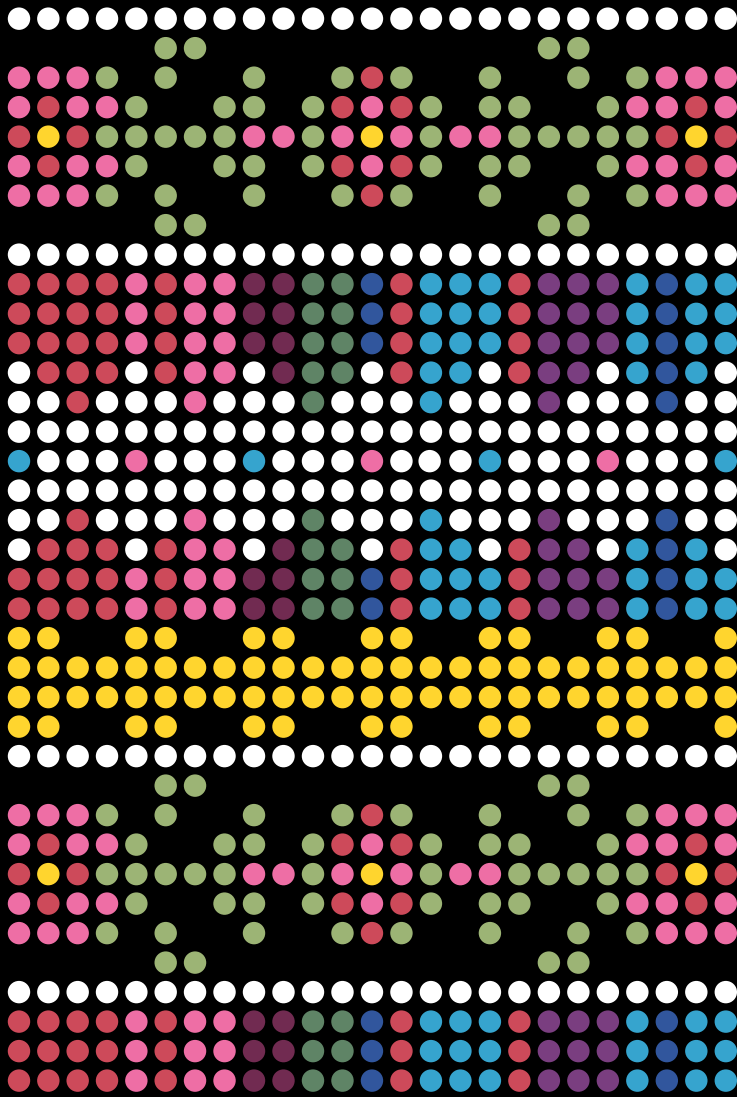
OPERNNACHT

6. und 7. Juli 2024
Gutenbergplatz

Das Programm wird noch
bekannt gegeben.

Dirigent … Hermann Bäumer
Solist*innen des Opernensembles

Das Ende der Spielzeit wird wieder gekrönt von der Opernnacht, bei der sich die Solist*innen des Mainzer Opernensembles zusammen mit dem Philharmonischen Staatsorchester in die Sommerpause verabschieden. Freuen Sie sich auf fulminante Ouvertüren, bewegende Arien und zwei unvergessliche Sommerabende!



Kammerkonzerte

Kammermusik und das Musizieren in kleineren Ensembles ist die Wurzel aller Intensität und Transparenz des Orchesterklangs. Das ist einer der Gründe, weshalb die Kammermusikreihen des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz seit vielen Jahren eine feste Größe im Mainzer Musikleben und ein wesentliches Anliegen der Orchestermitglieder sind.

Voller Vorfreude finden sich verschiedene Besetzungen zusammen, liebevoll konzipieren sie ihre Programme und bereiten sich akribisch auf die so wertgeschätzten Auftritte vor.

Neben den Sonntagsmatineen im Staatstheater gehören auch die Kammerkonzerte in der Synagoge Mainz Weisenau sowie im Institut français zum festen Bestandteil der Kammerkonzertreihen des Philharmonischen Staatsorchesters – auf die sich Musiker*innen und Publikum gemeinsam freuen.

Sonntagsmatinee im September

24. September 2023, 11.30 Uhr
Foyer Großes Haus

Wolfgang Amadeus Mozart
Quintett für Horn, Violine, zwei Violen und Violoncello Es-Dur K. 407

Alexander Borodin
Streichquartett Nr. 2 D-Dur

York Bowen
Quintett für Horn und Streichquartett c-Moll op. 85

Violine … Mihail Katev, Sang Eun Ju
Viola … Lucas Freund, Karoline Ziegler
Violoncello … Mariusz Wysocki
Horn … Jaehyung Kim

Sonntagsmatinee im Oktober

15. Oktober 2023, 11.30 Uhr
Foyer Großes Haus

Oper vorgestellt

Ausschnitte aus der Oper *Carmen*
von Georges Bizet,
gesetzt für Harmoniemusik von
Andreas N. Tarkmann, u. a.

Philharmonisches Bläserdezett

Sonntagsmatinee im November

19. November 2023, 11.30 Uhr
Foyer Großes Haus

Felix Mendelssohn Bartholdy
Klaviertrio Nr. 2 c-Moll op. 66

Lieder von Johannes Brahms,
Alexander Dargomyschski u. a.

Gesang … Katja Ladentin
Viola … Leonie Hartmann
Violoncello … Heike Doedens
Klavier … Miku Nishimoto-Neubert

Sonntagsmatinee im Januar

14. Januar 2024, 11.30 Uhr
Foyer Großes Haus

Ferenc Farkas
Antiche danze ungheresi

Anton Reicha
Quintett e-Moll op. 88/1

Samuel Barber
Summer Music

Maurice Ravel
Le tombeau de Couperin

Endre Szervánszky
Quintett Nr. 1

Denes Agay
Five Easy Dances

Flöte … Heike Bodesohn-Walter
Oboe … Friederike Bassek
Klarinette … Bálint Gyimesi
Fagott … Fang-Ju Liu
Horn … Adrian Aroyo Solis

Sonntagsmatinee im März

24. März 2024, 11.30 Uhr
Foyer Großes Haus

Ludwig van Beethoven
Streichquartett c-Moll op. 18 Nr. 4

Johannes Brahms
Klarinettenquintett h-Moll op. 115

Violine … Naoya Nishimura,
Florian Mausbach
Viola … Taihei Wada
Violoncello … Cécile Beutler
Klarinette … Bálint Gyimesi

Sonntagsmatinee im Mai

5. Mai 2024, 11.30 Uhr
Foyer Großes Haus

Felix Mendelssohn Bartholdy
Streichquartett Nr. 6 f-Moll op. 80

Franz Schubert
Streichquartett Nr. 13 a-Moll D 804
op. 29, *Rosamunde*

Violine … Jiyoon Shin, Carolin Kosa
Viola … Laura von Schwanenflug
Violoncello … Anna Catharina Nimczik

Sonntagsmatinee im Juni

2. Juni 2024, 11.30 Uhr
Foyer Großes Haus

Georg Friedrich Händel
Triosonate A-Dur HWV 396

Jean-Marie Leclair
Deuxième récréation de musique op. 8

Georg Philipp Telemann
Trietto terzo d-Moll und Scherzo terzo
D-Dur TWV 42:d1

Antonio Vivaldi
Triosonate d-Moll RV 63

Barockvioline … Jürgen Windfelder,
Sangeun Ju
Barockcello … NN
Cembalo … NN

1. Kammerkonzert in der Synagoge

10. September 2023, 11 Uhr
Synagoge Mainz Weisenau

Wolfgang Amadeus Mozart
Streichquartett d-Moll KV 421

Alexander von Zemlinsky
Streichquartett Nr. 3 op. 19

Amonta Quartett
Violine … Martin Eutebach,
Wolfgang Hertel
Viola … Leonie Hartmann
Violoncello … Traudl Herrmann

2. Kammerkonzert in der Synagoge

12. November 2023, 11 Uhr
Synagoge Mainz Weisenau

Johannes Brahms
Klarinettenquintett h-Moll op. 115

Auswahl aus verschiedenen Stücken
jüdischer Musik und Tangos

Violine … Markus Gonther,
Victor Bustamante
Viola … Friederike Kastl
Violoncello … Judith Falzerano
Kontrabass … Kristina Edin
Klarinette … Ates Yilmaz

3. Kammerkonzert in der Synagoge

21. Januar 2024, 11 Uhr
Synagoge Mainz Weisenau

Wolfram Wagner
Trio für Flöte, Viola und Fagott

François Devienne
Trio für Fagott, Violine und Violoncello op. 17

Pierre Gabaye
Sonatine für Flöte und Fagott

u. a.

Violine, Viola … Leonie Hartmann
Flöte … Marion Ludwig
Fagott … NN
Violoncello … NN

Philharmonischer Salon – Kammerkonzerte im Institut français

3. März 2024, 11.30 Uhr

mit Musik von Camille Saint-Saëns, Charles Martin Loeffler, Franz Liszt u. a.

10. März 2024, 11.30 Uhr

mit Musik von Camille Saint-Saëns, Paul Dukas, Esa-Pekka Salonen u. a.

17. März 2024, 11.30 Uhr

Die Praktikant*innen des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz der Spielzeit 2023/24 stellen sich vor.

Classic-Lounge

Die *Classic-Lounge* ist im schönen Ambiente der Kakadu Bar heimisch geworden. Vielseitig, vielschichtig und mit viel Freude können Gäste hier wieder ausprobieren: Welche Musik schmeckt mir am besten bei einem Glas Wein? Wie passen Jazz und Klassik zusammen? Was hat Techno mit Klassik zu tun?

Die Termine und Programme werden rechtzeitig über den Monatsspielplan des Theaters, über den Kakadu Bar-Flyer sowie online bekannt gegeben.

Konzerte für junge Leute

Konzerte für junge Leute

empfohlen für alle (ab 10 Jahren)

In den *Konzerten für junge Leute* geht es rund 90 Minuten (ohne Pause) auf eine Entdeckungsreise durch die vielfältige Welt der klassischen Musik. Nicht nur für Kinder und Jugendliche, auch für Erwachsene bieten das Philharmonische Staatsorchester und der jeweilige Dirigent Wissenswertes und Unterhaltsames zum Konzertprogramm. Passend zu den Themen des Konzerts gibt es tolle und gut verständliche Einblicke in Kompositionen, Musikepochen und Komponist*innenbiografien.

1. Konzert für junge Leute
Symphonic Jazz

11. Oktober 2023, 19 Uhr
Großes Haus

Mit Werken von
Frederick Loewe, Jorge Calandrelli
und Duke Ellington

Klarinette … Ates Yilmaz
Dirigent … Samuel Hogarth

Wie klingt es, wenn sich zu einer Big Band ein großes Sinfonieorchester gesellt? Was haben diese Besetzungen gemeinsam und worin unterscheiden sie sich? Dirigent Samuel Hogarth und Klarinettist Ates Yilmaz zeigen eindrucksvoll, dass Jazz und Klassik gleichermaßen begeistern können.

2. Konzert für junge Leute
Viva España

15. April 2024, 19 Uhr
Großes Haus

Mit Werken von
Manuel de Falla

Dirigent … Daniel Montané

Wie klingt typisch spanisch in der klassischen Musik? Gibt es das überhaupt? Welche Instrumente könnte man als typisch spanisch bezeichnen? Für diese Fragen haben wir einen Fachmann: Dirigent Daniel Montané ist in Spanien geboren und arbeitet inzwischen in ganz Europa. Mit ihm haben wir einen hervorragenden Reiseführer durch die spannende Welt der spanischen Musik.

3. Konzert für junge Leute
Antarktika

13. Juni 2024, 19 Uhr
Großes Haus

Mit Werken von Ralph Vaughan Williams und Daniel Michael Kaiser

Dirigent … Hermann Bäumer

Mit der filmmusikalischen *Sinfonia antartica* von Ralph Vaughan Williams reisen wir in eine Region voller Kälte, Schnee und Eis, für die der Komponist spannende Klangbilder gefunden hat. Auf dieser musikalischen Expedition begleiten uns echte Forscher*innen des Alfred-Wegener-Instituts, die regelmäßig in den Polargebieten leben und arbeiten. Wie viele Geheimnisse in der Musik und in Schnee und Eis versteckt sind, aber auch, wie es auf einer Forschungsreise in Spitzbergen klingt, werdet ihr an diesem Abend erfahren.

Kinderkonzerte

Kinderkonzerte

Mit viel Freude und Engagement bieten Konzertvermittler Ates Yilmaz und verschiedene Orchesterkolleg*innen des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz wieder Kinderkonzerte für unterschiedliche Altersgruppen an. Hier bekommen Kinder – von den Allerkleinsten bis zum Grundschulkind – einen ersten Zugang zur Musik und wirklich unvergessliche Erlebnisse … Da werden Geschichten erzählt, wird mit Tönen gemalt, da werden kleine Augen ganz groß und der Körper wird entweder ganz ruhig oder ganz kribbelig.

Wir freuen uns, euch auch in dieser Spielzeit wieder zu schönen Stunden voller Musik und Geschichten einladen zu können.

Kinderkonzert
Erst einmal Mozart

23. September, 4. November 2023
sowie 11. Mai 2024
10 und 11.30 Uhr, Orchestersaal
Krabbelkonzert für Babys und Kinder
Altersempfehlung: bis 2 Jahre

Mit Musik von
Wolfgang Amadeus Mozart

Liebevoll und spielerisch öffnen Ates Yilmaz und vier Streicher*innen mit Mozarts Klarinettenquintett den ganz Kleinen die Welt der Musik. Die jüngsten Besucher*innen sollten Trinkflasche, Schnuller, Krabbeldecke und natürlich vertraute Begleitpersonen mitbringen.

Für den Kinderwagen ist ein „Parkplatz“ im oberen Foyer des Orchestersaals eingerichtet, der über die Seitentür des Großen Hauses am Tritonplatz zu erreichen ist.

Kinderkonzert
Carmen – Oper vorgestellt

30. September und 14. Oktober 2023
10 und 11.30 Uhr, Orchestersaal
Altersempfehlung: ab 6 Jahren

Mit Musik von Georges Bizet,
arrangiert für Bläsernonett

Die schönsten Melodien aus der Oper *Carmen* bringt dieses Kinderkonzert zu Gehör. Altersgerecht und liebevoll für Kinder aufbereitet, werden den Zuhörer*innen die Personen und die Handlung des großen Opernklassikers vorgestellt. Und vielleicht erfahren wir, was denn der wilde Vogel mit der Liebe zu tun hat …

Kinderkonzert
Peter und der Wolf

18. November 2023
10 und 11.30 Uhr, Orchestersaal
Altersempfehlung: ab 4 Jahren

Musikalisches Märchen für
Sprecher*in und kleines Orchester von
Sergej Prokofjew

Sergej Prokofjews musikalisches Märchen ist natürlich längst ein Klassiker, in dem allerhand Instrumente des Orchesters vorgestellt werden und zu dem es weiter nicht mehr viele Worte braucht. Wir freuen uns auf Peter, seinen Großvater, den Vogel, die Ente, die Katze und ein bisschen angespannt auch auf den bösen Wolf …

Kinderkonzert
Der Nussknacker

2. und 16. Dezember 2023
10 und 11.30 Uhr, Orchestersaal
Altersempfehlung: ab 4 Jahren

Mit Musik von Peter I. Tschaikowsky, arrangiert für Bläsernonett von Andreas N. Tarkmann

Marie bekommt am Weihnachtsabend einen Nussknacker. Sie liebt ihn vom ersten Moment an. Nachts träumt sie sogar von dem schönen Geschenk: Große Mäuse huschen durchs Zimmer und mit einem Rumpeln beginnt der Weihnachtsbaum zu wachsen. Und schließlich erwacht der Nussknacker zum Leben. Gemeinsam mit ihm betritt Marie das Land der Süßigkeiten und eine Reise in wundersame Welten beginnt.

Kinderkonzert
Käpten Knitterbart und seine Bande

20. Januar und 17. Februar 2024
10 und 11.30 Uhr, Orchestersaal
Altersempfehlung: ab 4 Jahren

Nach dem Kinderbuch von Cornelia Funke mit Musik für Kammermusikbesetzung

Käpten Knitterbart ist der wildeste aller Piraten. Wenn sein Schiff am Horizont erscheint, zittern alle ehrlichen Seeleute vor Angst wie Wackelpudding. Niemand ist vor seiner Bande sicher. Aber ein Schiff hätte er besser vorbei fahren lassen sollen. An Bord ist nämlich ein kleines Mädchen namens Molly …

In Kooperation mit der Theaterwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Kinderkonzert
Der Mistkäfer

20. April und 4. Mai 2024
10 und 11.30 Uhr, Orchestersaal
Altersempfehlung: ab 6 Jahren

Für Sprecher*in und Kammerorchester nach einem Märchen von Hans Christian Andersen

Das Pferd des Kaisers bekommt goldene Hufeisen, weil es sich große Verdienste erworben hat. Der kleine Mistkäfer, der mit im Pferdestall lebt, ist der Meinung, dass auch er mit solchen Ehrenzeichen ausgestattet werden sollte, erntet aber nur Hohn und Spott. Missverstanden und tiefbeleidigt macht sich das „kaiserliche Insekt“ auf eine Reise durch seine kleine Welt, in der es viele Abenteuer zu bestehen gibt …

In Kooperation mit dem NaBu - Naturschutzbund Deutschland

Education

Große Musik für kleine Ohren

Neben Opern und Konzerten bietet das Philharmonische Staatsorchester Mainz ein vielfältiges Zusatzangebot, mit dem es Kindern, Jugendlichen, Familien, Schulklassen und Pädagog*innen die Welt der Musik erschließen möchte. Projekte für jede Altersstufe, vom Vorschulalter bis zum Leistungskurs Musik, öffnen junge Ohren, steigern die Lust an Musik und am Musizieren und fördern, wie nebenbei, die soziale Kompetenz und das Konzentrationsvermögen.

Klangwerkstatt

Jeweils eine Stunde vor fast allen Kinder- und Jugendkonzerten erwarten die Musiker*innen des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz ihr junges Publikum, um mit ihm verschiedene Instrumente auszuprobieren. Sehr gerne beantworten sie auch Fragen zu den Instrumenten, zum Orchester, zu ihrem Berufsalltag u.s.w.

Probenbesuche

Ein großes Sinfonieorchester live und ganz nah zu erleben, ist auch für Kinder aufregend. Das Philharmonische Staatsorchester Mainz lädt gerne Kindergartengruppen und Schulklassen zu einem kostenlosen Probenbesuch ein. Die Gruppe wird von „ihrem“ Musiker oder „ihrer“ Musikerin begrüßt und an diesem Vormittag altersgerecht betreut. Außerdem vermittelt Orchesterpädagoge Ates Yilmaz interessierten Schüler*innen Gespräche mit den international bekannten Solist*innen der Sinfoniekonzerte.

Musiker*innen im Klassenzimmer

Vor geplanten Theater- oder Konzertbesuchen kommen einzelne Musiker*innen zur ergänzenden Vorbereitung in den Unterricht.

Kulturschule des Staatsorchesters

Für einige Tage wird eine Schule Probenort des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz. Mehrere Schulklassen lernen in ihrer gewohnten Umgebung hautnah die Arbeit eines Sinfonieorchesters kennen. So verbindet die *Kulturschule des Staatsorchesters* viele Aspekte des umfangreichen Angebots des Staatsorchesters für Kinder und Jugendliche. Jede Klasse wird noch vor Probenbeginn von einer*m Musiker*in betreut. Projektbegleitend lernen die Kinder bei einer ausgedehnten Theaterführung die Welt hinter den Kulissen kennen. Höhepunkt und Abschluss ist dann ein Besuch der Generalprobe oder des Konzerts.

Konzertklassen

Schulklassen können aktiv an ausgewählten Kinderkonzerten teilnehmen und so unmittelbar die Welt des Theaters kennenlernen. Um die Kinder vorzubereiten, besucht ein*e Musiker*in sie in ihrer Schule. Dann zeigt er oder sie ihnen bei einer Führung das Theater „hinter den Kulissen“ und besucht mit ihnen eine Orchesterprobe. Zum jeweiligen Kinderkonzert können die Kinder im theatereigenen Malersaal – zusammen mit den Theatermaler*innen – auch ein Plakat und/oder die Bühnendekoration für das Konzert gestalten.

Orchesterworkshops

Für fortgeschrittene jugendliche Instrumentalist*innen sowie Abonnent*innen des Staatstheaters veranstaltet das Philharmonische Staatsorchester Mainz Orchesterworkshops, in denen Ausschnitte aus Werken des aktuellen Spielplans mit Musiker*innen des Staatsorchesters einstudiert werden.

Abschluss und Höhepunkt ist die Teilnahme an einer Probe des Philharmonischen Staatsorchesters „Pult an Pult“ mit den Profis.

Sonderaktionen

Vielfältige Sonderaktionen wie Orchesterworkshops in den Schulferien, Malwettbewerbe, Kooperationen mit Schulorchestern u. v. m. sind fester Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit.

Ansprechpartner: Ates Yilmaz, Konzertvermittler
E-Mail: ayilmaz@orchester-mainz.de

Orchester mobil

Mit *Orchester mobil* bietet das Philharmonische Staatsorchester Mainz interessierten Schulen zu maßvollen Konditionen die Möglichkeit eines Kinderkonzertes in ihren eigenen Räumlichkeiten an. In vertrauter Umgebung erleben die Schüler*innen ein Kinderkonzert, lernen ein Sinfonieorchester kennen und werden spielerisch mit Orchesterinstrumenten vertraut gemacht. Berührungsängste kommen erst gar nicht auf. Ziel ist es, durch ein intensives Konzerterlebnis in den Kindern ein anhaltendes Interesse an klassischer Musik zu wecken.

Programme des *Orchester mobil*:

Sergej Prokofjew:
Peter und der Wolf op. 67
mit 30 Musiker*innen,
Platzbedarf: 10 × 8 Meter

Bedřich Smetana: *Die Moldau*
mit 56 Musiker*innen,
Platzbedarf: 12 × 10 Meter

Informationen & Anmeldung:
Wolfram Schätz, Orchesterdirektor
E-Mail: wschaetz@orchester-mainz.de

Kooperationsprogramme
theaterstarter und enter

Um jungen Menschen kontinuierlichen Zugang zum Theater zu ermöglichen, können Grundschulen von der 1. bis zur 4. Klasse sowie weiterführende Schulen von der 5. bis zur 8. Klasse unsere Kooperationspartner werden. Die Schüler*innen besuchen regelmäßig empfohlene Vorstellungen aus den Sparten Schauspiel, Musiktheater, Tanz und Konzert. Den teilnehmenden Lehrkräften werden für die optimale Planung des Theaterbesuchs frühzeitig die Stückinformationen und Vorstellungstermine zugeschickt. Es gilt der Einheitspreis von 4,75 Euro pro Schüler*in in allen Spielstätten, inklusive Fahrkarte für das RNN-Gebiet. Eine erwachsene Aufsichtsperson erhält eine Freikarte.

Kooperationsprogramm
login für Förderschulen

Um jungen Menschen an Förderschulen ein nachhaltiges Theatererlebnis zu bieten, möchten wir auf die spezifischen Fähigkeiten Ihrer Schüler*innen eingehen. Der Theaterbesuch wird in Kombination mit einem kostenfreien Workshop im Klassenraum vorbereitet. In der Stückauswahl werden die Lehrkräfte beraten, um für die individuellen Bedürfnisse ein passendes Stück zu finden. Es können Inszenierungen und Konzerte aus dem gesamten Spielplan von justmainz aus den Sparten Schauspiel, Tanz, Musiktheater und Konzert gewählt werden.

Ansprechpartnerin: Annika Rink
E-Mail: arink@staatstheater-mainz.de

Das Orchester

DAS PHILHARMONISCHE STAATSORCHESTER MAINZ

Das Philharmonische Staatsorchester Mainz und seine Vorläufer bestimmen seit Jahrhunderten die Musikkultur der Stadt Mainz und der Rhein-Main-Region. Neben der Mitwirkung bei den Musiktheater- und Tanzaufführungen des Staatstheaters mit einem Repertoire vom Barock bis in die Gegenwart sind die Musiker*innen in verschiedensten Konzertreihen auch auf der Bühne zu erleben: Sinfoniekonzerte, Konzerte für junge Leute sowie Kinder-, Sonder- und Kammerkonzerte zeichnen sich durch eine beziehungsreiche Programmdramaturgie aus, die auch für Neues und Experimente offen ist und darüber hinaus einen wesentlichen Beitrag im Kinder- und Jugendbereich leistet.

Hermann Bäumer
Chefdirigent und GMD

Jan-Claudius Hübsch
Geschäftsführer

Wolfram Schätz
Orchesterdirektor

Maya Herrera Torrez
Orchesterinspektorin

Karin Trimpert
Orchesterbüro / Bibliothek

Violine I
Mihail Katev
Prof. Karin Lorenz
Naoya Nishimura
NN
Jürgen Windfelder
Martin Eutebach
Florian Mausbach
Benjamin Lenz
Anetta Mukurdumova
Wolfgang Hertel
Juliane Bühner
Urszula Britton
Julie Schöne
Sang Eun Ju

Violine II
Stefanie Buttjes-Schweikhard
Sophie Hohmeier
Jiyoon Shin
NN
Ayumu Sasaki
Ursula Mehling
Verena Maaß
Leonie Hartmann
Markus Gonther
Karola Jolles
Victor Bustamante
Greta Allgayer-Brandl

Viola
Malte Schaefer
Lucas Freund
Verena Rosin
Taihei Wada
Iris Mühlnickel
Laura von Schwanenflug
Karoline Ziegler
Friederike Kastl
Dorothea Schröder

Violoncello
Philipp Schweikhard
Mariusz Wysocki
Cécile Beutler
Heike Doedens
Ursula Lauer
Judith Falzerano

Kontrabass
Tamás Gábor Frank-Dessauer
Kristina Edin
Roger Scholz
Jörg Weigt
Nico Karcher-Wald

Harfe
Bea Anton

Flöte
Therese Geisler
Stefanie Schwarzkopf
Marion Ludwig
Heike Bodesohn-Walter
Alexander Koval

Oboe
Martin Letz
Anna Beck
Friederike Bassek
Lutz Hoyer

Klarinette
Ates Yilmaz
Bálint Gyimesi
Matthias Schwantner
Konrad Meier

Fagott
Lukas Grubinger
Erik Meßmer
Susanne Zimmermann
Fang-Ju Liu

Horn
NN
Elisabeth Möbs
Jaehyung Kim
Gerd Radke
Katharina Jung

Trompete
Lajos Rézmüves
Hermann Bocksteger
Albert Marigó-Sarrión
Heinrich Prinz

Posaune
Marcel Puig Castells
Stephan Hofmann
Felix Degenhardt
Heiner Hoffmann

Tuba
Philip Hambach-Schunn

Pauke / Schlagzeug
Sebastian Neumann
Burkhard Möller
Tomoko Ishige-Wehrheim
Gerald Stütz
Elija Kaufmann

Orchesterwarte
Dirk Hauenstein
Gerhard Mandrik
Oliver Naumann

Die Orchesterliste umfasst auch Kolleg*innen, deren Arbeitsvertrag in der Spielzeit ganz oder teilweise ruht.

Das Philharmonische
Staatsorchester Mainz

ORCHESTER DES WANDELS

Das Philharmonische Staatsorchester Mainz ist Mitglied im „Orchester des Wandels e.V.“. Dieser Verein ist eine von Musiker*innen der deutschen Berufsorchester ins Leben gerufene Initiative. Ziel ist es, sich aktiv für den Klima- und Umweltschutz einzusetzen. Aus diesem Grund möchten sich die Musiker*innen in folgenden Bereichen engagieren:

Spenden
Wir haben uns verpflichtet, dem Verein mindestens 10 Jahre lang einen vierstelligen Betrag zu spenden, der vor allem dem „Madagascar-Projekt“ zu Gute kommt, welches u.a. die Wiederaufforstung im Masoala-Nationalpark fördert. Dieser Park beheimatet vor allem exotische Hölzer, die für den Bau unserer Instrumente benötigt werden und von denen einige mittlerweile vom Aussterben bedroht sind. Als Musiker*innen liegt es uns besonders am Herzen, den Bestand dieser Hölzer ebenso zu schützen wie die Ökosysteme, in denen sie wachsen.

Ziele innerhalb des Orchesters
Mit dem „grünen Leitfaden“ wollen wir unser eigenes Handeln kritisch hinterfragen und das Thema Nachhaltigkeit voranbringen. In diesem Zusammenhang wurden schon erste Schritte unternommen, um klimafreundlicher zu werden.

Vernetzung und Aktionen
In dieser Spielzeit spielen wir Konzerte zum Thema Klima- und Umweltschutz innerhalb der Konzerte für junge Leute und der Kinderkonzerte als Kooperationen mit dem Alfred-Wegener-Institut und dem Naturschutzbund (NaBu). Wir haben uns der Nachhaltigkeits-AG am Staatstheater Mainz angeschlossen und beim STADTRADELN teilgenommen. Als „Orchester des Wandels“ sind wir auf der Suche nach weiteren Kooperationen und möchten mit neuen Formaten und Aktionen den Klima- und Umweltschutz aktiv voranbringen. Die emotionale Kraft der Musik ist für uns dabei das Medium, Menschen zu erreichen und zu inspirieren.

Infos:
www.orchester-des-wandels.de

ORCHESTER DES WANDELS

TUTTI PRO – DIE ORCHESTERPATENSCHAFT

Jugendorchester und Berufsorchester zusammenzubringen – dies ist die Idee der gemeinsamen Initiative der Jeunesses Musicales Deutschland und unisono in Verbindung mit dem Verband deutscher Musikschulen.

TUTTI PRO bedeutet nicht nur „volles Orchester“, sondern auch „voller Einsatz“. Die jungen Musiker*innen besuchen zum Beispiel eine Probe ihres Patenorchesters, ein*e Profimusiker*in übernimmt eine Registerprobe oder einen Workshop, oder das Profiorchester hilft mit Notenmaterial aus. Konzertprojekte, die aus dieser Arbeit entstehen, sind eine wunderbare Möglichkeit für Jugendorchester, sich große Werke zu erobern, die alleine vielleicht nicht zu schaffen wären. In welcher Form sie zusammenarbeiten, bestimmen die Orchester selbst.

Die Initiative nimmt junge Menschen in ihrem Können ernst und motiviert sie für das Orchesterspiel. Umgekehrt ist die Begeisterungsfähigkeit und Hingabe der jungen Musiker*innen immer wieder ein Impuls für die Berufsmusiker*innen. Die TUTTI PRO-Orchesterpatenschaften sind Beispiele für eine Gewinn bringende Nachwuchsarbeit und mit ihrem besonderen Esprit bereichern sie die deutsche Orchesterlandschaft.

Mittlerweile haben bundesweit über 50 Jugendorchester einen Patenschaftsvertrag mit einem Profiorchester geschlossen. Seit 2022 sind die Musiker*innen des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz und des Landes-JugendOrchesters Rheinland-Pfalz offiziell unter dem Qualitätssiegel einer TUTTI PRO-Orchesterpatenschaft verbunden.

JM Deutschland

unisono
Deutsche Musik- und Orchestervereinigung

Landesjugendorchester

SERVICE

Theaterkasse
T 06131 2851-222
kasse@staatstheater-mainz.de
Mo bis Fr 10–19 Uhr
Sa 10–15 Uhr
Die Theaterkasse finden Sie in der Fuststraße 4.

Abonnementbüro
T 06131 2851-227
abo@staatstheater-mainz.de

Gruppenbetreuung
T 06131 2851-226
gruppenbetreuung@staatstheater-mainz.de

Theatervermittlung justmainz
T 06131 2851-151
theatervermittlung@staatstheater-mainz.de

Philharmonisches Staatsorchester Mainz
T 06131 2851-161
kontakt@orchester-mainz.de

Kommunikation
T 06131 2851-240/-242
sfritzinger@staatstheater-mainz.de
aschuerer@staatstheater-mainz.de

PREISGRUPPEN

Preisgruppe Konzert*
a) 53,00 €
b) 47,00 €
c) 41,00 €
d) 29,00 €
e) 18,00 €

Preisgruppe Sonderkonzert*
a) 69,00 €
b) 63,00 €
c) 52,00 €
d) 38,00 €
e) 27,00 €

*zu diesen Konzerten gilt das neue Kombiticket, das neben dem Eintrittspreis auch Getränke sowie die Garderoben- und Programmheftgebühr inkludiert.

Jugendkonzert
Normalpreis 16,50 €
Ermäßigter Preis 14,50 €
Schüler*innen, Studierende 8,25 €

Sonntagsmatinee / Classic Lounge
Normalpreis 14,50 €
Ermäßigter Preis 12,50 €
Schüler*innen, Studierende 7,25 €

Kinderkonzert
Normalpreis 9,50 €
Schüler*innen, Studierende 4,75 €

ABOS

Als Abonnent*in am Staatstheater Mainz genießen Sie zahlreiche Vorteile. Wählen Sie aus dem vielfältigen Angebot das Passende für sich aus! Planen Sie mit Ihren Abonnementterminen verlässlich Ihr Theaterjahr, sichern Sie sich frühzeitig Ihre Plätze und bekommen Sie für weitere Vorstellungen nicht nur das Vorkaufsrecht, sondern auch bis zu 40% Rabatt auf den Kartenpreis (nicht auf die Gastropauschale).

Sie wollen kein Sinfoniekonzert verpassen? Oder wollen Sie die volle musikalische Flexibilität? Wir bieten Ihnen die Möglichkeiten im Abo. Die Mitarbeiter*innen des Abobüros beraten Sie gerne!

Abobüro
Montag bis Freitag
10–19 Uhr
Samstag
10–15 Uhr
T 06131 2851-227
F 06131 2851-229
abo@staatstheater-mainz.de

SinfoniekonzertAbo
9 Sinfoniekonzerte
regulär / ermäßigt
a) 366,50 € / 263,00 €
b) 326,00 € / 236,00 €
c) 285,50 € / 209,00 €
d) 204,50 € / 155,00 €
e) 130,25 € / 105,50 €

WahlAbo Musik
6 Gutscheine für Oper / Tanz / Konzert
a) 290,40 €
b) 258,00 €
c) 225,60 €
d) 160,80 €
e) 101,40 €

Kleines Musiktheater-Abo (KLM)
4 × Musiktheater im Großen Haus zu festgesetzten Terminen
Regulär / ermäßigt
a) 166,00 € / 120,00 €
b) 148,00 € / 108,00 €
c) 130,00 € / 96,00 €
d) 94,00 € / 72,00 €
e) 61,00 € / 50,00 €

Die ABONNEMENT-BEDINGUNGEN und weitere Infos zum Thema SERVICE am Staatstheater Mainz entnehmen Sie bitte dem Spielzeitheft des Staatstheaters.

FÖRDERVEREIN DES ORCHESTERS IM STAATS-THEATER MAINZ E.V.

Engagierte Musikliebhaber*innen haben sich in diesem Förderverein zusammengeschlossen, um das Philharmonische Staatsorchester Mainz ideell und materiell zu unterstützen und als leistungsstarken, eigenständigen Klangkörper zu erhalten. Darüber hinaus soll den Mitgliedern auch ein persönlicher Kontakt mit den Musiker*innen ermöglicht werden.
Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie Projekte des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz und gestalten aktiv das musikalische Leben in unserer Landeshauptstadt mit. (orchesterfoerderer-mainz.de)

Mitgliedsbeitrag:
50,00 €
Schüler/Studenten:
15,00 €

Präsident
Volker Beling

Vorstand
Ulrike Schaeffer (Vorsitzende)
Dr. Judith Braun-Biehl (stellv. Vorsitzende)
Nancy Neumann (Beisitzende)
Thomas Baumhäkel (Beisitzender)

Künstlerischer Beirat
Philipp Alexander
Hermann Bäumer
Tamás Gábor Frank-Dessauer
Dr. Christiane Albiez
Prof. Susanne Stoodt
Jörg Widmann
Volker David Kirchner †

Kuratorium
Beate Benner
Prof. Mathias Breitschaft
Dr. Peter Brenner
Marliese Dicke
Vadim Gluzman
Hans-Joachim Hasemann-Trutzel
Guido Kratschmer
Marko Letonja
Ingrid Meuren-Liebmann
Dr. Birgit Pfeiffer
Klaus Puderbach
Catherine Rückwardt
Stefan Sanderling
Dr. Heinrich Schreiner †
Mladen Bašić †

Kontakt
c/o Kanzlei Baumhäkel
Schöfferstraße 8
(Am Dom)
55116 Mainz
T 06131 143 43 63
F 06131 143 43 66
info@orchesterfoerderer-mainz.de
www.orchester-mainz.de

STIFTUNG MAINZER THEATERKULTUR

STIFTUNG PHILHARMONISCHES STAATSORCHESTER MAINZ

Wenn die öffentlichen Mittel immer knapper werden, wenn die Budgets der Theater an ihre Grenzen stoßen, benötigen besondere künstlerische Aktivitäten zusätzliche private Mittel. Dies ist dann Zeit und Herausforderung für bürgerschaftliches Engagement. Die Stiftung wurde von der Gesellschaft der Freunde des Mainzer Theaters anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens 2003 als gemeinnützige Stiftung errichtet und mit einem Anfangskapital von 70.000 DM ausgestattet.
Sie fördert insbesondere:
– das Staatstheater bei notwendigen Umbauten, Renovierungen und Ausstattungen
– den qualifizierten künstlerischen Nachwuchs
– das Kinder- und Jugendtheater
– herausragende Theaterproduktionen
– besondere Veranstaltungen der Theaterkultur in Mainz

Jede Zustiftung oder Spende hilft der Stiftung, Oper, Schauspiel, Tanztheater und Konzerte auch für die Zukunft und kommende Generationen zu bewahren.

Vorstand
Justizrat Dr. Wolfgang Litzenburger (Vorsitzender)
Sigrid Michaelis (stellv. Vorsitzende) Udo Kaufhold (Schatzmeister)
Dr. Michael E. Coridaß

Kuratorium
Wolfgang Merzbach, Vorsitzender, Bankdirektor a.D.
Uwe Abel, Mainzer Volksbank eG Vorsitzender Vorstand
Marianne Grosse, Dezernentin für Bauen, Denkmalpflege und Kultur
Prof. Dr. Georg Krausch, Präsident Johannes Gutenberg Universität
Hans-Günter Mann, Vorstandsvorsitzender Sparkasse Mainz a.D.
Prof. Markus Schächter, ZDF-Intendant a.D.

Kontakt
Justizrat Dr. Wolfgang Litzenburger
Telefon 06131/479653
Theaterfreund.mainz@gmail.com
theaterstiftung-mainz.de

Herausgeber
Staatstheater Mainz GmbH
Gutenbergplatz 7
55116 Mainz

Intendant und
Geschäftsführer
Markus Müller

Geschäftsführender
Theaterdirektor
Erik Raskopf

Generalmusikdirektor
Hermann Bäumer

Redaktion
Wolfram Schätz
Anneliese Schürer

Texte und Mitarbeit
Mona Bard
Hermann Bäumer
Jan-Claudius Hübsch
Wolfram Schätz
Anneliese Schürer
Ates Yilmaz

Visuelle Konzeption
Neue Gestaltung, Berlin
www.neuegestaltung.de

Fotos
Andreas Etter (S. 14, 136)
Felix Broede (S. 18)
Nancy Horowitz (S. 24)
Jiyang Chen (S. 30)
Jon Super (S. 36)
Marco Borggreve (S. 38)
Jacek Mójta (S. 44)
Peter Puskas (S. 46)
Simon Pauly (S. 56)
Stephan Dinges (S. 62)
Jeremy Knowles (S. 64)
Nicholas Rutter (S. 72)

Druck
AZ Druck und Datentechnik
GmbH, Kempten

Redaktionsschluss
19. Mai 2023

Änderungen vorbehalten

www.staatstheater-mainz.com
www.orchester-mainz.de

Philharmonisches
Staatsorchester Mainz